

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Editorial..... | 2 |
| Bamberg mit allen Sinnen genießen..... | 3 |
| Was ich im Ausland über die Heimat lernen darf..... | 4 |
| Ein Besuch in Füssen..... | 6 |
| Vom Leben im Ausland..... | 7 |
| Bamberg, wo ich wohne..... | 8 |
| Ein Niederländer in Bamberg..... | 11 |
| Die USA und Deutschland – zwei unterschiedliche Geldkulturen..... | 12 |
| Meine Gastfamilie Teil 1 | 13 |
| Meine Gastfamilie Teil 2 | 14 |
| Bamberg – ein Schuss ins Schwarze!..... | 16 |
| Die viel interessierten Deutschen..... | 17 |
| Der Hain - ein Teil meines Lebens..... | 18 |
| Irgendwo zwischen Traum und Realität..... | 19 |
| Mein zweites Heimatland Deutschland..... | 20 |
| Meine Lieblingsplätze in Bamberg..... | 21 |
| Bamberg, Mekka, Rom, Venedig..... | 22 |
| Die Stadt des Fahrrads..... | 24 |
| Die Untere Brücke..... | 24 |
| Kultur pur!..... | 25 |
| Ich wohne im katholischen Bamberg!..... | 26 |
| Von der Liebe auf den zweiten Blick..... | 27 |
| Bezauberndes Bamberg..... | 30 |
| Sonntag einmal anders..... | 31 |
| Meine interkulturellen Erfahrungen mit den Deutschen..... | 32 |
| Ein glücklicher Zufall..... | 33 |
| „Freundschaft, das ist wie Heimat.“ | 35 |
| Studierendenstatistik..... | 37 |
| Impressum..... | 40 |

Editorial

Liebe Leser,

Schon wieder geht ein Sommersemester zu Ende, die letzten Wochen verfliegen geradezu. Das Leben in Bamberg scheint im Sommer noch bunter zu sein - viele der abgedruckten Artikel erzählen davon und zeigen, wie vielfältig das Austauschleben in unserer fränkischen Kleinstadt ist.

Die „G.a.St.-News“, in denen du gerade liest, standen ursprünglich für Nachrichten von der „Gruppe ausländischer Studierender“. Sie bedeuten heute aber vor allem, dass Gäste aus aller Welt über ihre Erfahrungen, Erlebnisse, Vorstellungen, Wünsche und manchmal auch über ihre Probleme in ihrem neuen Bamberger Leben berichten. Jedes Semester wieder wird auf diese Weise ein lustiges, kurioses, famoses, manchmal kritisches, in jedem Fall aber ein ganz eigenes Bambergbild gebastelt.

Allen fleißigen Autorinnen und Autoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt, insbesondere den Kursen von Herrn Armin Gertz, die viele Artikel beigesteuert haben. Nur aufgrund eures Engagements konnte diese Zeitschrift wieder gelingen.

Ein kleiner Hinweis noch an alle Leser: Die Artikel des vorliegenden Heftes sowie weitere Beiträge aus früheren Ausgaben der G.a.St.-News findet ihr übrigens auch online unter:

<http://www.uni-bamberg.de/auslandsamt/studieren-in-bamberg/ich-war-in-bamberg/>

Egal, ob ihr die Berichte nun analog oder digital lest – wir hoffen, dass euch unsere G.a.St.-News neben guter Unterhaltung auch einige wertvolle Einsichten bieten kann.

Viel Spaß wünschen euch

Mechthild Fischer und Martin Kraus

Bamberg mit allen Sinnen genießen

Emilia aus Polen

Das Rot der Dächer und das Grün der Gärten. Das Rauschen der Regnitz und das Läuten der Kirchenglocken. Der Geschmack des Rauchbiers und des Bamberger Hörnlas. Die Kälte der Bamberger Katakomben und sogar der von der Malzfabrik ausgeströmte stechende Geruch... Die Stadt Bamberg muss man mit allen Sinnen und aus verschiedenen Perspektiven wahrnehmen!

Vieles gehört dazu: Der monumentale Kaiserdom, ein Wahrzeichen Bambergs, ist natürlich ein absolutes Muss. Hier findet der Katholizismus, von dem die ganze Stadt geprägt ist, seinen Höhepunkt. Beim romantischen Kleinvenedig greifen die Touristen zu ihren Kameras. Altes Rathaus und Fachwerkhäuser mit winzigen Türen und Fenstern werden bestaunt. Bamberg birgt jedoch viel mehr Gesichter.

Der Gipfel des Bergs, auf dem die Altenburg steht, bietet einen schönen Überblick über die ganze Stadt.



Das unterirdische Bamberg enthüllt seinen Besuchern viele Geheimnisse. Den Kontakt mit der Natur sichert der im Süden Bambergs liegende wunderbare Hain. Die Brauerei „Schlenkerla“ lockt mit einem im Geschmack eigenartigen Rauchbier und die Bäcker liefern mit traditionellen Butterhörnchen Gaumenfreude. Villa Concordia und die Bamberger Symphoniker leisten einen Beitrag zur kulturellen Entwicklung. Schließlich lässt ein Abend auf der Unteren Brücke die ganze Lebendigkeit und die Offenheit der Stadt erkennen. Lassen wir uns von der Vielseitigkeit Bambergs fangen und erfahren wir, dass der hier immer wieder gehörte Ausruf „Das ist doch Bamberg!“ sehr vielsagend ist!



Was ich im Ausland über die Heimat lernen darf

Eri aus Japan

Es gibt viele Ansichten, was uns das Studium im Ausland bringt: Man sagt, dass es unsere Sprachfähigkeit verbessert, dass es uns globale Mentalitäten näherbringt, oder dass es uns ganz spezielle Erfahrungen bieten kann. Aber für mich ist da noch etwas anderes: Wir

erhalten durch das Studium im Ausland eine objektive Perspektive über unsere eigene Heimat.

Bevor ich nach Deutschland gekommen bin, hatte ich nur negative Eindrücke über Japan. Zum Beispiel glaubte ich, dass viele Chinesen und Koreaner keinen guten Eindruck über uns haben – wegen des Weltkriegs und der geographischen und historischen Probleme. Wir streiten uns ja immer noch miteinander um einige Inseln. In den japanischen Nachrichten sieht man manchmal Berichte über Demonstrationen gegen Japan in China und Korea. Ich dachte auch, die Leute aus anderen europäischen Ländern interessieren sich nicht für uns, weil wir nun einmal voneinander geographisch sehr weit weg sind (mit dem Flugzeug braucht man ca. 12 Stunden).

Aber mein Studium hier in Deutschland hat solche negative Eindrücke beseitigt.

Ich habe in Deutschland viele Chinesen und Koreaner kennengelernt. Obwohl ich Angst davor hatte, dass es unsere persönlichen Beziehungen belasten kann, wenn ich sie über Japan frage, habe ich sie schließlich gefragt: Wie finden Chinesen oder Koreaner Japan allgemein? Die Antwort war: Es gibt natürlich solche Leute, die keinen guten Eindruck von Japan haben, aber die beiden Länder haben auch schon viel von der japanischen Kultur angenommen. Meine Freundinnen essen sehr gerne japanisch, haben sich Anime angeschaut oder hören japanische Musik. Sie wissen sogar Vieles über Japan, was ich auch nicht weiß. In Korea ist die Mehrheit nicht gegen Japan, obwohl sie in der Schule über den Weltkrieg ausführlich unterrichtet werden.



Über die Einstellungen von Europäern, mit denen ich mich über mein Heimatland unterhalten konnte, kann ich etwas Ähnliches sagen. Ein Junge aus Litauen hat mir gesagt, dass er ein Fan von Japan ist. Er isst gerne Sushi und kennt Samurai. Ich war sehr überrascht. Es ist peinlich und tut mir leid, aber ich hatte bisher fast keine Information über Litauen und kannte sogar nicht einmal die Hauptstadt – ich habe dann aber nachher nachgeschaut. Ich glaube, andere Japaner sind auch so: In Japan kann man im Allgemeinen fast keine Information über Europa bekommen, außer vielleicht über die EU, einiges auch über England oder die Schweiz. Aber Informationen über Japan sind – zu unserer Überraschung – europaweit verbreitet.

Ich hatte also bezüglich meiner Heimat nicht ganz so richtige Einschätzungen, jetzt kann ich es objektiver sehen. Was ich in Deutschland gelernt habe, ist also nicht nur Deutsch, sondern auch: Die Beziehungen zwischen Japan und China sowie Korea verbessern sich wohl langsam. Unsere Beziehung ist jetzt nicht mehr so schlecht, wie ich dachte. Die Probleme zwischen den drei Ländern bleiben zwar noch einige Zeit bestehen, aber das ist nur politisch. Die Menschen können sich untereinander gut verstehen und sich befreunden.

Die Japaner müssen insgesamt offener für die Welt werden. Die Europäer wissen so viel über Japan, obwohl sie ja auch über 10,000 km entfernt sind. Aber wir wissen nicht so viel über die Länder, die von uns ebenso weit weg sind. Wir sind nicht so offen. In der globalisierten Gesellschaft müssen die Japaner noch globaler denken.

Ein Besuch in Füssen

Lourdes aus Spanien

Bayern ist ein sehr schönes Land. Hier kann man alte Orte besuchen so wie Bamberg, in moderne Städte wie München fahren oder wunderbare Natur entdecken. Man kann am Wochenende immer gute Pläne machen!

Am Samstag, den 8. Juni habe ich mich mit meinem Freund entschieden, nach Füssen zu fahren. Wir haben ein Zimmer in einem Hotel reserviert und einen Zug um 6 Uhr früh genommen. Reisen in Deutschland ist sehr billig und einfach mit den Länder-Tickets! Um elf Uhr waren wir schon in Füssen, und nur zwei Stunden später in der Nähe von Schloss Neuschwanstein. Die Schlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein waren unglaublich!

Alle Räume waren wie in 1850, und die Geschichte über König Ludwig war auch sehr interessant. Die Aussicht, die Seen, die Berge... alles war vollkommen! An diesem Abend mussten wir in McDonalds essen, weil alles um neun schon geschlossen war. Füssen ist sehr schön, aber die Leute gehen sehr früh schlafen.

Am Sonntag sind wir in die Innenstadt gefahren. Mittags gab es ein Musikkapellenkonzert. Danach haben wir auch einen sehr schönen Wasserfall besucht und einen alten römischen Weg. Überall waren Kühe und es war sehr lustig, weil ich noch nie Kühe gesehen hatte!

Um sieben Uhr mussten wir leider den Zug zurück nach Bamberg nehmen... aber ich werde diese Tage nie vergessen!



Vom Leben im Ausland

Katya aus den USA

Ich hatte die Chance, ein Jahr in Bamberg zu studieren, und ich bin sehr dankbar, dass ich sie hatte. Bamberg ist eine kleine Stadt im Vergleich zu dem Ort, in dem ich in den USA wohne, aber trotzdem sehr schön. Was am schönsten für mich war, ist einfach neue Erinnerungen zu

bilden. Es war sehr schön, neue Leute aus der ganzen Welt kennenzulernen und neue Freundschaften zu schließen, obwohl ich in die USA zurückkehren muss. Von Lewinskys am Donnerstagabend, Musik mit Freunden zu machen, tolle und tiefe Gespräche über alles mit Freunden zu haben, ich werde diese „Saison“ meines Lebens nie vergessen.

Etwas anderes, das sehr schön war, war die Chance, mit Freunden durch Deutschland zu reisen! Das Zugsystem ist absolut wunderbar hier in Deutschland! Wer kann das Bayern-Ticket vergessen?

Nun komme ich zum Punkt. Bamberg ist eine Stadt, in der man über Pflastersteine spazieren kann, die sehr alten Gebäude begrüßen kann, überall Hunde sehen kann, zum Markt gehen kann, um frische Früchte und Gemüse zu kaufen, die Natur genießen kann (Hainpark), und wo man schließlich ein wunderschönes Jahr verbringen kann! Es ist eine total schöne Stadt mit netten Leuten, neuen Chancen und neuen Erfahrungen.

Bamberg, wo ich wohne

Péter aus Ungarn

Hallo Leute,

ich heiße Péter, komme aus Ungarn und würde gerne über Bamberg und meine Zeit hier schreiben: Mein erster Tag in Bamberg war ein sehr ereignisreicher Tag. Erasmus-Studenten sollten sich möglichst schnell beim Auslandsamt, beim Rathaus, bei der Versicherung anmelden und außerdem ein deutsches Konto eröffnen. Ich habe gedacht, dass das zu viel für einen Vormittag sein wird. Aber das war es nicht. Ich erlebte eine große Überraschung. Mit meinem Tandempartner zusammen konnte ich das schnell erledigen. Es hat ungefähr zwei Stunden gedauert. Das erscheint mir als ein großer Unterschied zwischen Deutschland und meinem Heimatland. Bei uns würde es bestimmt einen ganzen Tag dauern. Ich mag das deutsche System. Alles scheint zu klappen und alles ist in Ordnung (immer).

Zu Hause habe ich immer das Stereotyp gehört, dass die Deutschen humorlos, verschlossen und uninteressant seien. Aber dies ist (zum Glück) nicht richtig. In Bamberg sind die Deutschen (bzw. Franken) sehr nett und haben viel Humor. Ich mag Bamberg, wegen der Leute und ihrer Laune. Diese Stadt ist genauso groß wie meine Heimatstadt (ca. 70 000 Einwohner, ich mag die kleinen Städte). Sie sieht sehr schön aus, ist sehr süß. Ich liebe die

alten Häuser in der Innenstadt (auch „Altstadt“ genannt). Die Fachwerkhäuser gefallen mir am besten. Bei uns gibt es keine solchen Häuser mit diesem typischen Fachwerkmuster. Es ist auch schön wie sich die zwei Flussarme (die Regnitz und der Rhein-Main-Donau-Kanal) durch die Stadt ziehen; Klein Venedig (an der Regnitz) ist natürlich auch ein Highlight.

Ich möchte auch noch über mein liebstes Getränk schreiben: das Bier. Es ist für mich wirklich unglaublich, dass es in Bamberg so viele Brauereien gibt. Ich schreibe die Anzahl der Brauereien absichtlich nicht – wenn du es nicht weißt, musst du einen Bamberger fragen (oder es zumindest im Internet nachlesen). Natürlich gibt es auch viele Kneipen, wo man die vielen verschiedenen Biere schmecken kann, einige von ihnen werden in kleinen Produktionsstätten und in geringer Menge hergestellt. Es ist ganz interessant für mich, wie gut man dieses „hausgemachte“ Bier trinken kann.



Auch gibt es noch weitere Bereiche des deutschen Lebens, die mich glücklich machen. In Bamberg und in ganz Deutschland essen die Leute viel Fleisch. Für mich persönlich ist dies ein guter Punkt. Ich meine, in Ungarn ist es auch so. Bei uns mögen es die Menschen im Allgemeinen, viel Fleisch zu essen. Zum Glück arbeite ich hier in Bamberg in einem

Restaurant und kann dort viele verschiedene Bamberger Spezialitäten sehen und natürlich schmecken. Ganz einfach gesagt: ich liebe die deutsche Küche.

Oh, ich habe einen anderen Punkt fast vergessen: zu Hause in Ungarn treibe ich viel Sport, und ich wollte hier auch etwas machen. Also spiele ich jetzt immer mit den Deutschen Volleyball. Aber das ist nicht die einzige Chance auf Sport in Bamberg. Es gibt an der Uni fast unzählbar viele verschiedene Sportarten, die du treiben (oder zumindest probieren) kannst. Ich glaube, generell sind die Leute in Bamberg sehr viel sportlicher als bei uns. Fast alle jungen Männer und Frauen treiben etwas Sport. Zum Beispiel gibt es in ganz Bamberg viele Fahrradwege und viele Einwohner verwenden ein Fahrrad, um von A nach B zu fahren. Zum einen ist das sehr gesund, zum anderen ist es sehr ökologisch. Die Radfahrer verschmutzen die Natur nicht so – ich glaube, ich denke da schon recht deutsch.

Dankeschön, dass du das hier gelesen hat. Es ist eine kleine Zusammenfassung meiner Eindrücke von Bamberg, ich verbringe hier freilich noch viel Zeit und hoffe es wird genauso gut, genauso wunderbar sein, wie es bisher war.



Ein Niederländer in Bamberg

Vincent aus den Niederlanden

Bevor ich nach Bamberg kam, sagten viele Freunde zu mir: „Bamberg, was soll man da machen?“ Damals konnte ich nur sagen, dass Bamberg eine schöne, kleine Bierstadt ist und die Uni dort gut angesehen ist. Jetzt weiß ich aber besser, was in Bamberg zu erleben ist, und ich bedauere es überhaupt nicht, dass ich Bamberg gewählt habe.

In Bamberg gibt es nämlich viele Aktivitäten. Auf dem Maxplatz waren schon unzählige Feste. Etwa das „Weinfest“, der „Tag des Bieres“ und das „Spargelfest“. Den „Tag des Bieres“ fand ich besonders schön. Erstens war da nämlich sehr gutes Wetter, und zweitens konnte man ganz gut die Wichtigkeit des Bieres in Bamberg sehen. Alle neun Brauereien waren da, und von jeder Brauerei konnte man Biere probieren.

Mit dem Kurs „Kulturstadt Bamberg“ haben wir auch verschiedene Aktivitäten besucht. Ein Beispiel für diese Aktivitäten ist der Tanz in den Mai, mit fränkischer Volksmusik und traditionellen Tänzen. Das war toll, weil man da auch einfach mitmachen konnte, nachdem zuerst erklärt wurde, wie die Tänze funktionierten. Zuerst erschienen mir die Tänze ein bisschen fremd, aber wenn man dann mitmachte, machte es schon viel Spaß.

Von Bamberg aus kann man auch gut andere Städte besichtigen. So war ich zum Beispiel mit der Exkursion des Auslandsamts in Berlin und in Weimar, außerdem bin ich mit einer Gruppe auch in Frankfurt und Mainz gewesen. Diese Städte waren schon schön, aber gerade weil ich andere Städte gesehen habe, schätze ich Bamberg mehr. Das Kleine und Gemütliche wie in Bamberg ist in anderen Städten schon weniger anwesend. Die Untere Brücke zum Beispiel ist ein schöner Platz, um zu sitzen, und auch in den verschiedenen Biergärten und Bierkellern sitzt man sehr schön. Bamberg unterscheidet sich darin auch von den Niederlanden. Biergärten sind da eher ungewöhnlich. Auch sind die Speisen und Getränke in den Niederlanden meistens teurer.

Es gibt aber noch viel mehr Unterschiede zu den Niederlanden. Ich werde hier noch ein Beispiel nennen. Ich finde, dass die Menschen in Bamberg schon netter als in den Niederlanden sind. Ich lief zum Beispiel mal mit einer Karte durch Bamberg – und direkt fragte jemand, ob er mir helfen könne. Vielleicht hatte ich damit auch Glück, aber in den Niederlanden würde das in einer Stadt nicht so schnell passieren.

Die Menschen hier sind also meistens sehr nett und es gibt hier durchaus auch genug zu erleben. Dadurch geht die Zeit ziemlich schnell vorbei. Ich bin aber sicher, dass ich gute Erinnerungen an Bamberg haben werde, wenn ich wieder zurück in den Niederlanden bin.

Die USA und Deutschland – zwei unterschiedliche Geldkulturen

Samantha aus den USA

Es gibt ein Stereotyp über mein Heimatland, die Vereinigten Staaten: Viele Menschen auf der ganzen Welt denken, dass die Leute in den USA Plastik-Geld mögen: Wir lieben unsere Kredit- und unsere „Debitkarten“. Ich hätte nie gedacht, wie wahr dieses Klischee ist, bis ich eben hier in Bamberg war. Während meiner ganzen drei Monate hier habe ich noch keine EC- oder Kreditkarte benutzt, um etwas zu kaufen. Ich habe meine Karten verwendet, um Geld von einem Geldautomaten zu bekommen, aber das ist alles. Normalerweise liegen hier meine Karten den ganzen Tag in meiner Brieftasche. Ich erinnere mich, dass ich einmal versucht habe, meine Kreditkarte zu benutzen, dann hatte ich aber leider meine PIN vergessen. Ich habe dann versucht, meine amerikanische EC-Karte zu verwenden, aber das Geschäft akzeptierte meine amerikanische Karte nicht. Ich war schockiert. Die Geldkultur ist hier in Deutschland ganz anders. Es gibt viele Geschäfte und Restaurants, die keine Kreditkarten akzeptieren. So etwas ist in den USA praktisch unmöglich. Ich kann mich kaum erinnern, wann ich in meiner Heimatstadt zuletzt Bargeld verwendet habe. Ich glaube, das letzte Mal als ich mit Bargeld bezahlt habe, war, als ich meine EC-Karte verloren hatte und auf eine neue warten musste. Abgesehen von solchen Vorfällen verwende ich immer eine Kredit- oder EC-Karte. Annähernd jeder Laden und jedes Restaurant haben in den USA einen Kartenleser. Es ist extrem selten, dass ein Unternehmen keine Kreditkarten akzeptiert. Manchmal ist es komisch, Leute mit Bargeld zu sehen. Obwohl Geschäfte Bargeld akzeptieren, ist es einfach ungewöhnlich. Die meiste Zeit benutzen die Menschen einfach eine Karte, weil es eben einfacher und schneller ist. Kreditkarten werden für alles verwendet, egal wie viel es kostet. Es ist völlig normal, eine Kreditkarte zu benutzen, auch für etwas, das weniger als einen Dollar kostet. Irgendwie ist es nun schwer für mich, Geld zu tragen. Ich hasse Bargeld, und ich hasse Münzen. Ich fühle mich so, als ob ich hier in Deutschland immer 1 und 2-Cent-Münzen sammeln würde – und ich befürchte: ich kann sie nicht alle ausgeben.

Ich finde es blöd, dass ich deswegen immer wieder von Neuem mein Budget berechnen muss. In den USA kann ich einfach auf mein Bankkonto schauen und dann weiß ich, wie viel ich noch ausgeben kann. Hier muss ich mein Budget von Hand berechnen. Das ist zwar nicht schwierig, aber es ist eben umständlich, ich bin es nicht mehr gewöhnt. Das ist definitiv eine andere Kultur, mit ihr umzugehen, musste und muss ich erst noch erlernen.

Meine Gastfamilie Teil 1

Sang-eun aus Südkorea

Hier in Bamberg habe ich eine ganz tolle Gastfamilie, und ich will über die schöne Erfahrung mit dieser Gastfamilie schreiben.

Glücklicherweise habe ich eben diese liebe Familie kennengelernt. Sie interessieren sich für Korea, weil sie für ein Jahr in Busan, der zweitgrößten Stadt in Südkorea, gewohnt haben. Damals haben sie tiefe Eindrücke über Korea gewonnen. Nun möchten sie uns weiter kennenlernen und die koreanische Kultur tiefer verstehen.



Wir haben uns zweimal pro Monat getroffen. Das waren meine Lieblingsstunden in Bamberg. Als sie uns das erste Mal eingeladen haben, haben sie uns so freundlich behandelt, als ob wir uns schon lange kennen würden. Also konnten wir damals sehr entspannt über deutsche und

koreanische Kultur sprechen. Damals haben wir für die Familie koreanisches Essen gekocht. Und sie haben für uns deutsche Speisen vorbereitet. Wir haben zusammen ein leckeres Essen gegessen – und außerdem haben wir verschiedene Schnäpse getrunken. Die Kinder, Juls und Nils, zeigten uns dann Taekwondo. Sie haben das wirklich gut gemacht! Angenehmes Klima, freundliche Familie, gutes Essen: Diese Zeit bleibt mir sehr lebendig im Gedächtnis. Seit der ersten Einladung haben wir noch mehr schöne Stunden verbracht. Erst letzten Sonntag etwa haben wir eine Radtour nach Pettstadt gemacht. Eigentlich konnte ich nie besonders gut Fahrrad fahren. Als ich ein Kind war, bin ich eher mit Inlineskates oder einem Skateboard unterwegs gewesen; nachdem ich dann etwas älter geworden war, habe ich dann den Bus oder die U-Bahn benutzt. In Korea gibt es zu viele Autos und zu wenige Radwege. Also war die Radtour für mich ein echtes Abenteuer. Wenn ich das Fahrrad benutzt habe, um etwa zu meiner Gastfamilie zu kommen, bin ich wirklich ziemlich schlecht gefahren. Ehrlich gesagt, bin ich sogar einmal kurz hingefallen. Also hatte ich Befürchtungen, ob und wie das jetzt zum Biergarten gehen könnte. Aber als ich vom Haus meiner Gastfamilie aus mit ihnen nach Pettstadt gefahren bin, war meine Angst irgendwie weg. Der Radweg war sehr geeignet für Anfänger wie mich. Es war sehr angenehm, weil ich auf allen Seiten die Bäume und Blumen sehen konnte. Das Wetter war auch sehr schön. Auf dem Weg zum Biergarten haben wir ein langes Abenteuer bestanden, aber es war ein ganz tolles Abenteuer. Im Biergarten haben wir Bier oder Saft getrunken. Und die Kinder haben auf dem Trampolin gespielt. Es war ein sehr friedlicher und glücklicher Tag.

Beim nächsten Treffen wollen wir traditionelles koreanisches Essen (Bibimbap) kochen und feiern. Auch wenn wir andere kulturelle Hintergründe haben, können wir die andere Kultur respektieren und uns miteinander gut verstehen. Ich freue mich schon auf das nächste Treffen!

Meine Gastfamilie Teil 2

Suji aus Südkorea

Hallo, ich bin Suji und komme aus Südkorea. Seit März 2013 wohne ich in Bamberg. Als ich damals in Bamberg angekommen war, habe ich mich zunächst etwas einsam gefühlt. Alles

war für mich ganz neu, Bamberg ist ganz anders als Seoul. Ich konnte auch nicht besonders gut Deutsch sprechen. Ich hatte etwas Angst.

Aber dann habe ich an einem Vorbereitungskurs teilgenommen und durch den Kurs viele andere Studenten kennengelernt. An den Wochenenden habe ich mit meinen Freunden Ausflüge unternommen. Zum Beispiel waren wir in Nürnberg oder München.

Im Verlauf der Zeit hat sich mein Leben dem Leben in Bamberg angepasst. Ich denke, es ist klar, dass es in Bamberg wunderbare Gebäude und tolle Leute gibt. Etwas Besonderes sind für mich die Treffen mit meiner Gastfamilie. Meine Gastfamilie ist sehr freundlich. Ich hatte mit Ihnen immer eine gute Zeit. Ich habe mich mit ihnen über die koreanische Kultur unterhalten und umgekehrt etwas deutschen Kultur kennengelernt. So habe ich auch mit meinem Fahrrad hier eine Reise gemacht – das ist eines der besten Abenteuer in meinem Leben.

Es gab natürlich auch viele Schwierigkeiten. Ich werde viele gute aber auch ein paar schlechte Erinnerungen an Bamberg haben. Aber diese Erfahrungen sind ein kostbarer Schatz. Ich werde sie nicht vergessen.



Bamberg – ein Schuss ins Schwarze!

Katarzyna aus Polen

Mein Weg nach Bamberg war lang und gewunden. Zunächst war ich mir nicht sicher, ob ich überhaupt für ein Semester nach Deutschland gehen will. Natürlich, die Möglichkeit, mit der deutschen Kultur unmittelbar in Berührung zu kommen, reizte mich sehr, aber es fiel mir schwer, mir vorzustellen, wie all dies funktionieren wird. „Ich werde am Bahnhof aussteigen, und dann?“, dachte ich mir. Anschließend, als es zur Wahl der konkreten Stadt kam, entschied ich mich für Mainz. In der letzten Minute änderte ich aber aus mir unbekannter Ursache meine Meinung und kreuzte Bamberg als meinen Aufenthaltsort an. Es war ein Schuss ins Schwarze! Das wurde mir schon am ersten Tag meines deutschen Abenteuers klar! Als ich in Bamberg ankam, war ich gut auf die organisatorischen Formalitäten (Kontoeröffnung, Mietvertrag, Schlüsselabholung usw.) vorbereitet. Dank des mir von dem Akademischen Auslandsamt in Bamberg geschickten Heftes wusste ich genau, was ich Schritt für Schritt erledigen sollte. Das Ganze dauerte knapp zwei Stunden. Die Sprache selbst war kein großes Problem, da überall Hochdeutsch gesprochen wurde und nicht Fränkisch, was ich vermutet und befürchtet hatte.

Die größte Überraschung kam aber erst an der Universität. Ich hätte nie gedacht, dass man beim Lernen so viel Spaß haben kann! In meiner Heimat hatte ich mich an eher langweilige Kurse gewöhnt, die mehrmals nur reine Theorie aus den Handbüchern geboten hatten. In Deutschland geht die Theorie mit der Praxis einher! Ich würde sogar sagen, dass die Praxis für viel wichtiger gehalten wird. Im Unterricht werden hauptsächlich Gespräche geführt, deren Ziel es ist, zum logischen Denken anzuregen und auf diese Weise sogar ganz komplizierte Themen zu erklären. Außerdem stehen fast in jedem Kurs zahlreiche, zusätzliche Aktivitäten zur Verfügung – wer Lust hat, kann mitmachen.

Es lässt sich noch viel, viel mehr Positives über das Leben in Bamberg sagen, aber am besten ist es, hierher zu kommen und einfach die einzigartige Atomsphäre der Stadt zu genießen. Fast jede Woche ist reich an kulturellen Ereignissen und Exkursionen, die entweder von der Stadt, der Universität oder den Studenten selbst organisiert werden, sodass sich bestimmt niemand hier langweilen wird. Von mir kann ich noch sagen, dass, obwohl ich nur ein Auslandssemester geplant hatte, nun schon langsam mein zweites Semester in Bamberg zu

Ende geht. Ich hoffe jedoch, das wird nicht mein letztes Wort hier oder überhaupt in Deutschland sein.



Oberammergau – obwohl es schon April war, gab es viel Schnee im Gebirge

Die viel interessierten Deutschen

Ksenia aus Russland

Deutschland ist ein bekanntes Land – es gibt viel mehr als Autos, Bier und Ordnung. Charles de Gaulle sagte: die Deutschen sind ein Volk, das der Welt geistige, wissenschaftliche, künstlerische und philosophische Wellen gesendet hat; ein Volk, das über die Erzeugnisse seiner Erfindungskraft, seiner Technik und seiner Arbeit die Welt bereichert hat. Ich bin auch seiner Meinung. Was mir in Deutschland gefällt, ist dass Menschen aller Generationen ihre Geschichte respektieren und sich an ihre Traditionen halten. Die Menschen sind stolz auf ihre Kultur und das sieht man in jeder Stadt, besonders wo berühmte Komponisten, Autoren und Künstler geehrt werden durch tolle Museen oder Denkmale.

Auf der anderen Seite ist es bemerkenswert, dass die Deutschen offen für andere Kulturen und etwas Neues sind. Der erste Beweis dafür ist, dass es zahlreiche Feste und Veranstaltungen gibt, wo man viel über andere Länder kennenlernen kann, wie Musik, Kunst, Mode, z.B. afrikanische oder karibische Feste. Noch ein Beispiel ist die große Vielfalt an internationalem Essen, sogar in einer kleinen Stadt wie Bamberg. Außerdem reisen die

Deutschen gerne. Das bedeutet, dass sie sich für andere Städte, Länder und Kontinente interessieren. Sie reden auch gerne mit Ausländern und fragen viel, besonders über Politik, Infrastruktur und das Leben der jungen Leute.

Der Hain - ein Teil meines Lebens

Júlia aus Ungarn

Zuhause bei meinen Eltern in Ungarn haben wir einen sehr großen Garten, mit vielen Bäumen, Blumen, Früchten und Gemüse. Aber das war für mich bisher gar nicht interessant. Ich hasste es immer, im Garten zu sein, dort zu „gärteln“ oder auch nur das „Grabeland“ zu gießen. Nachdem ich in Bamberg ankam, hat sich alles verändert.

Mir fehlte es auf einmal, dass ich einen Garten mit Blumen habe, die ich pflegen und gießen kann. Immer wenn ich durch Bamberg spazierte, sah ich die Blumen auf dem Markt oder direkt neben den Bäumen in den Parks. Ich lebte schon fast drei Monate in dieser Stadt, als ich einen Gast aus Ungarn hier bei mir zu Besuch hatte und wir zusammen durch den Hain-Park spazierten. (Damals war ich dort zum ersten Mal).



Was wir dort fühlten, kann man nicht erklären. Die Energie, die aus Pflanzen kommt, ist erhebend. Die alten Bäume sind so stark und stolz. Alle haben ihre Geschichte. Und was der See und die Blumen in diesem botanischen Garten bieten, ist überwältigend. Man kann nicht die richtigen Worte dafür finden. Diese Ruhe, diese Harmonie, diese seelische Klarheit ist so ungewöhnlich in meinem und auch in unserem Leben. Ich wollte für immer dort in diesem paradiesischen Garten bleiben und in diesem fantastischen Umfeld leben. Diese Schönheit und ihr Friede veränderten mein Leben und meine Gedanken.

Seit diesem Spaziergang gehe ich jede Woche in den Hain-Park, oder anders gesagt: in meinen „Heim-Park“. Ich verbringe dort ein paar Stunden, ich besinne mich auf die Natur. Es ist der Ort, den ich immer gesucht habe, es ist ein Teil meines Lebens.

Irgendwo zwischen Traum und Realität

Sabrina aus Kanada

Als ich in Bamberg angekommen bin, habe ich mich gleich in die Stadt verliebt. Es ist eine sehr schöne, süße Stadt, mit freundlichen Leuten und wunderschönen Gebäuden. Die Stadt ist sehr harmonisch und ruhig, aber es gibt trotzdem viele Aktivitäten, Feste und Ereignisse. Alle Städte haben wohl ihre eigene Geschichte, doch ich glaube, dass die Kultur in der Stadt Bamberg sehr stark mit deren Geschichte verflochten ist. Das macht diese Stadt noch ein wenig interessanter für Austauschstudenten. Ich glaube auch, das ist einer der Gründe, weshalb es in Bamberg so viele internationale Studenten gibt! Das ist wunderschön für mich, weil ich dadurch viel über mehrere Kulturen (über die Bamberger Kultur und über die Kulturen meiner Austauschfreunde) lernen kann. Das hilft mir, die eigene Meinung zu erweitern! Bamberg ist noch besser als ich es erwartet hatte, manchmal ist es wie ein Traum! Ich mag Bamberg, Franken und schließlich Bayern sehr gerne und bin froh, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, in einer Stadt wie Bamberg zu studieren! Weil ich aus Kanada komme, habe ich den Eindruck, dass in Europa alle Länder sehr nah beieinander liegen. Es ist sehr einfach, durch Deutschland zu reisen oder in ein anderes Land zu fahren, und es ist auch sehr billig! Ich freue mich sehr darauf!

Viele sagen, man kann nicht über Bamberg reden, ohne über die Brauereien zu sprechen. Ich war am Anfang ein bisschen erstaunt, weil ich nicht glaubte, dass eine so kleine Stadt so viele Brauereien haben könnte. Das Beste ist, dass sie alle ihre eigenen Spezialitäten haben – und diese sind auch noch sehr lecker!

Ich freue mich über all diese Erinnerungen, die ich nach Kanada bringen werde. Sie werden für immer in meinem Kopf und meinem Herzen bleiben. Ich bin schon traurig, dass ich in einigen Monaten zurück nach Hause fahren muss, weil ich mich eben in dieser kleinen, wunderschönen Stadt ebenfalls wie zu Hause fühle. Ich liebe Bamberg! Ich weiß nicht wann, aber ich werde sicherlich einmal zurück nach Bamberg reisen!

Mein zweites Heimatland Deutschland

Mizuki aus Japan

Mein Name ist Mizuki und ich komme aus Japan. Ich studiere seit letztem September hier in Bamberg als Austauschstudent. Deutschland ist einfach ein schönes Land, finde ich! Die Leute in Deutschland sind sehr nett und sehr freundlich. Ich habe hier in Bamberg so viele Leute kennengelernt. Wir sind oft zusammen in die Kneipe gegangen oder haben zusammen Fußball, Volleyball, Basketball oder Tennis gespielt. Das hat mir viel Spaß gemacht!

Ich habe nicht nur deutsche Freunde, sondern auch Erasmusstudenten kennengelernt. Wir haben zusammen typisches Essen gekocht. Zum Beispiel habe ich koreanisches, polnisches, türkisches, italienisches und französisches Essen gegessen. Alles hat mir hervorragend geschmeckt. Ich bin so glücklich, dass ich als Austauschstudent hierher nach Bamberg kommen konnte.



Aber natürlich habe ich auch deutsches Essen genossen – ich liebe deutsches Essen! Übrigens habe ich hier in Bamberg bei einem Verein Fußball gespielt. Mein Verein heißt DJK Don Bosco Bamberg. Meine Mannschaft war so geil! Alle Leute sind so nett und freundlich.

Außerdem spielen alle Leute ausgezeichnet. Ein Freund von mir hat mir geholfen, einen Pass zu bekommen, den man hier in Deutschland braucht, um ein Punktspiel zu spielen. Wenn er mir nicht geholfen hätte, könnte ich niemals hier in Bamberg Fußball spielen. Fußball hat mir am meisten Spaß gemacht. Ich hatte zwei Mal pro Woche Training und fast jedes Wochenende Punktspiele!

Zum Schluss will ich sagen, dass Deutschland mein Lieblingsland und Bamberg meine Lieblingsstadt ist. Vielen Dank, Deutschland und Bamberg! Wir sehen uns bestimmt irgendwann wieder!

Meine Lieblingsplätze in Bamberg

Vit aus Tschechien

Wir sind alle davon überzeugt, dass Bamberg eine schöne Stadt ist. Seine historischen Denkmäler sind in der ganzen Welt bekannt, z.B. der Dom, die Alte Hofhaltung und die Neue Residenz. Oder „Klein Venedig“, charmante Häuser am Ufer des Flusses und das Alte Rathaus, eine weltweite Rarität, die auf einer Brücke in der Mitte des Flusses steht.

Wenn jemand „Bamberg“ sagt, sagt der andere „Bier“. Alle, die in Bamberg waren oder sind, wissen das sicherlich.

Ich möchte mit euch die Orte, die mich in dieser Stadt beeindruckt haben, aber nicht in jedem Reiseführer stehen, teilen. Ich liebe Sport. Daher werden die ersten beiden Punkte mit Sport verbunden sein. Das erste ist das Schwimmbad „Bambados“. Nach dem Bezahlen von 2,60 € als Student kann man 90 Minuten baden, schwimmen und spielen in mehreren Pools und Rutschen. Mein Lieblingsplatz ist auf dem Dach des Schwimmbades mit einem Hot-Whirlpool. Hier kann ich entspannen und die Sonne genießen.

Der zweite Platz ist im „Volkspark“. Verschiedene Sportplätze sind hier im Wald versteckt, ein Paradies für jeden Sportler. Hier könnt ihr kostenlos Volleyball, Tennis oder Fußball spielen und euch mit euren Freunden treffen. Wir haben eine Fußballmannschaft, „FC ERASMUS“, die am Universitäts-Turnier „Uni-Cup“ teilnimmt. Unser Team besteht nur aus Erasmus-Studenten, so haben wir die große Chance, andere Mentalitäten als unsere eigene kennenzulernen.

Weiter Lieblingsorte von mir sind die Studentenwohnheime „Pestheim“ in der Pestalozzistraße und das Collegium Oecumenicum „COE“. Die Gebäude sind nichts Besonderes. Aber der Park vor dem Pestheim oder die Sitzgelegenheiten vor dem COE sind die Orte für Partys wie Grill- oder Geburtstagspartys. Hier haben wir die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und etwas über ihre Kultur und Mentalität zu lernen.

Ein Grund, warum ich nach Bamberg kam, war, neue Leute zu treffen. Daher sind unter meinen Lieblingsplätzen auch Kneipen und Restaurants, wo ich mit Freunden Weizenbier und Rauchbier trinken kann.

Bamberg, Mekka, Rom, Venedig

Júlia aus der Slowakei

Mein Name ist Júlia. Ich komme aus der Slowakei und ich bekam die Möglichkeit, im Sommersemester 2013 in Bamberg zu studieren.

Bamberg gefiel mir auf den ersten Blick. Es ist klein, aber sehr schön, und hier gibt es viele schöne Orte, Sehenswürdigkeiten und kulturelle Veranstaltungen. In Bamberg hinterlässt die kulturelle Geschichte an jeder Ecke ihre Spuren. Die Straßen der Altstadt, die hier dominierende Architektur des Barocks, ihre typischen Häuser geben dieser Stadt einen besonderen Reiz. Wunderschöne Blicke boten sich mir von der Oberen und der Unteren Brücke. Die ehemalige Fischersiedlung in der Bamberger Inselstadt wird liebevoll „Klein Venedig“ genannt. Dicht gedrängte Häuser, winzige Gärten und natürlich der Fluss Regnitz bestimmen das Bild dieses Stadtteils. Das ist auch mein Lieblingsplatz in Bamberg. Ich kann mich Stunden auf die Brücken setzen, dieses Panorama fasziniert mich immer. Ich kann hier nachdenken, lesen, aber auch – meistens am Abend, wenn gerade noch so die Sonne scheint – mich mit meinen Freunden treffen.

In Bamberg gibt es auch viele Brauereien. Diese Brauereien produzieren über 50 verschiedene Biere, in keiner anderen deutschen Stadt hat sich die Bierkultur so lebendig erhalten wie in Bamberg. Mit dem Bier verbinden sich auch einige unvergessliche Erlebnisse, z.B. der Erasmus-Stammtisch. Jeden Donnerstag während des Vorbereitungskurses haben wir, die Erasmusstudenten, uns in der Kneipe Lewinsky's getroffen und geplaudert. Ich habe hier viele Leute aus der ganzen Welt kennengelernt. Unsere Tutoren haben für uns viele

Ausflüge – etwa nach München, Nürnberg und Berlin – sowie Aktivitäten wie Film- und Kegelabende, eine Stadtführung, eine Kneiptour und viele Partys organisiert.

Schließlich haben sie für uns auch das internationale Dinner auf die Beine gestellt. Dabei haben die Austauschstudenten typische Gerichte ihres jeweiligen Landes vorbereitet. Die Tische waren voll von Gerichten aus der ganzen Welt. Es war für mich ein unvergessliches Ereignis. Ich erlebte in Bamberg viele fabelhafte Tage und Ereignisse, wie z. B. den Tanz in den Mai, den Museumstag, das Weinfest, den Tag des Bieres, den Weltkulturerbe-Lauf etc. – ich hoffe, dass es so weiter geht und ich in den kommenden Sommerwochen noch einiges mehr davon erleben werde.

Bamberg: „Traumstadt der Deutschen“, „das fränkische Rom“, „Mekka der Biertrinker“, „Kleines Venedig“, ... – das alles ist diese Stadt für mich.



Die Stadt des Fahrrads

Kristine aus den USA

Als ich in Bamberg angekommen bin, passten alle meine Dinge in einen Koffer. Ich war früher nie mit einem Zug gefahren, und ich brauchte nur eine Hand, um die Leute zu zählen, die ich in Bamberg kannte. Jedes Gespräch enthielt mindestens ein „Noch einmal bitte?“. Und außerdem konnte ich wegen des Schnees meine Wohnung nicht ohne einen Mantel verlassen.

Aber jetzt ist alles verändert. Also, vielleicht nicht alles. Ich muss noch nachfragen, wenn ich nicht alles verstehe, und die Leute benützen noch Mäntel. Aber mein Deutsch wird immer besser, und die Mäntel sind jetzt gegen den Regen. Ich liebe es, in der Innenstadt Leute zu sehen, die egal bei welchem Wetter Eis essen. Manchmal isst jemand ein Eis, während er mit seinem Fahrrad fährt, und ich finde es beeindruckend, wenn Leute mit ihrem Rad ohne Hände fahren. Noch gewöhnlicher als Eis sind Fahrräder.

Manchmal nennen Leute Bamberg „Fränkisches Rom“, weil beide sieben Hügel haben, aber meiner Meinung nach sollte Bamberg stattdessen die „Stadt des Fahrrads“ heißen. Seit meiner zweiten Woche trage ich gerne zu der Nummer von Leuten mit einem Rad bei. Räder sind viel schneller und bequemer, als mit dem Bus zu fahren, und jedes Mal, wenn ich fahre, kann ich jemandem auf der Straße winken, den ich kenne.

Es gibt auch viele kulturelle Ereignisse in Bamberg, wo man neue Leute kennen lernen kann, wie der „Tanz in den Mai“ oder das „Weinfest“ zum Beispiel. Was noch besonders an den Festen ist, ist die Kleidung. Viele Leute tragen Tracht. Es gibt nichts schöneres als ein Bild von Leuten, die Dirndl und Lederhosen tragen vor einem Hintergrund von roten Dächern und Kopfsteinpflaster. Das Einzige, das sich nicht verändert hat, seit ich hier bin, ist meine Liebe zu allem Deutschen. Falsch, sogar diese Liebe ist jetzt größer.

Die Untere Brücke

Jean-Noel aus der Schweiz

Sobald in Bamberg die Sonne scheint, wird die Untere Brücke ein wichtiger Treffpunkt für alle Studenten. Ganz spontan oder mit Verabredung trifft man sich auf der Brücke, um ein Eis zu

essen oder ein Bamberger Bier zu trinken. Das Vorbeifließen des Wassers unter der Brücke und die warmen Sonnenstrahlen sorgen für eine lockere Atmosphäre. Die Leute sind gutmütig und im Gegensatz zu einer lauten Kneipe, kann man sich einfach und ruhig mit Freunden unterhalten.



Die Lage der Unteren Brücke ist auch ideal. Sie liegt zwischen dem Alten Rathaus und dem am Wasser gelegenen Stadtgebiet namens „Klein Venedig“, also bei zwei Sehenswürdigkeiten, die von Durchreisenden in Bamberg unbedingt gesehen werden müssen.

Als Erasmus-Student finde ich diesen Ort besonders schön. Man trifft sich dort mit Freunden, aber man lernt auch neue Studenten kennen. Außerdem begegnet man anderen Studierenden, die man nicht regelmäßig sieht, aber die auch zu der großen Erasmus-Familie Bambergs gehören. Jetzt (in dem Moment in dem ich diesen Text hier schreibe) ist der Sommer endlich da, und ich freue mich auf die nächsten und hoffentlich zahlreichen Treffen an diesem wichtigen sozialen Ort in Bamberg!

Kultur pur!

Benjamin aus den USA

Wenn man für kurze Zeit im Ausland wohnt, hat man auf einmal unendlich viele Möglichkeiten, denn man kann eine neue Kultur entdecken. Meine Zeit in Bamberg hat mir

das gleiche Geschenk gegeben. Jede Woche gibt es hier ein neues Fest oder eine neue Ausstellung. Bamberg ist nicht nur eine Unistadt, sondern auch eine Kulturstadt. Ich bin glücklich, dass ich bei einem zwanzigjährigen Jubiläum in der Konzerthalle war: Seit 1993 ist Bamberg eine UNESCO-Weltkulturerbestadt. Dort gab es viel fränkische Musik – und alle waren in Tracht. Ich habe nicht nur fränkische Witze gehört, sondern auch typische Musik aus Franken gehört. Bis jetzt war dieses Konzert mein bestes Erlebnis, das ich hier in Bamberg erlebt habe. Ehrlich gesagt dachte ich, dass es ein zwei Stunden Konzert wird, aber ich fand dann auch die längere Rede sehr interessant. Ich weiß, dass viele Studenten und Bamberger nicht so oft zu diesen kulturelle Aktivitäten gehen, und ich bin stolz darauf, dass ich das erfahren konnte.

Bei der vielen Kunst in Bamberg fühle ich, dass ich in genau der richtigen Stadt in Deutschland wohne. Bamberg erinnert mich an meine Heimatstadt, weil es hier ebenso viel Kulturelles zu tun gibt wie dort. Bevor ich mich für eine Universität in Deutschland entschied, hatte ich keine Ahnung, dass Bamberg eine Stadt voller Kultur ist. Ich freue mich darauf, viele andere kulturelle Aktivitäten zu haben. Ich werde Bamberg ehrlich vermissen, wenn ich zurück in die USA fliegen werde, aber ich werde diese kulturelle Erfahrung zurück in die USA mitnehmen. Gerade finde ich es traurig, dass ich hier nun nur noch weniger als zwei Monate Zeit habe, aber ich weiß, dass Bamberg immer noch so viel hat, das man genießen und erfahren kann. Ich finde die Festivalsaison in Deutschland wunderbar und ich kann es momentan kaum abwarten, noch mehr Musik, Kunst, Kultur und Bier zu erleben.

Ich wohne im katholischen Bamberg!

Jungwon aus Südkorea

Ich bin Jungwon und komme aus Südkorea. Vor drei Monaten bin ich hier in Bamberg angekommen. Zuerst möchte ich euch meinen Lieblingsplatz in Bamberg vorstellen. Es ist der Bamberger Dom! Jeden Sonntag gehe ich in den Bamberger Dom, um Gottesdienst zu feiern. Ich und meine ganze Familie sind Katholiken. Heutzutage gibt es in Korea viel mehr katholische und evangelische Menschen als früher. Bamberg ist ein Bistum, das heißt die Stadt ist eine Art Hauptstadt für katholische Gläubige der Region. Im Dom gibt es einen

Bischof, und ich habe gehört, dass 70% der Menschen in Bamberg Katholiken sind. Ich wohne jetzt in einer ganz katholischen Stadt!

Ich freue mich sehr darüber und ich finde, dass die Prozeduren und die Inhalte der Messen in Deutschland ganz ähnlich sind wie bei Messen in Korea. Also kann ich während der Messe alles richtig mitmachen, obwohl ich die deutsche Sprache und die Gebete auf Deutsch noch nicht so gut verstehen kann. Letztlich sind die Inhalte der Gebete gleich wie die in Korea, sie sind hier für mich eben nur auf Deutsch „übersetzt“.

Außerdem gibt es viele katholische Dinge in Bamberg, an denen ich immer erkennen kann, dass Bamberg eine katholische Stadt ist. In Bamberg gibt es viele katholische Kirchengebäude und auch sehr viele katholische Feiertage. Und die Glocken läuten sehr viel. Ich finde, das Glockengeläut macht die Atmosphäre in Bamberg sehr angenehm.

Ich hatte ein besonderes Pfingsten in Bamberg. Letztes Pfingsten hat der Pfarrer mich und meine Freundinnen zum Mittagsessen ins Pfarrhaus der St. Gangolf-Kirche eingeladen. Also konnte ich mit dem Priester und anderen netten Leuten Pfingsten feiern und gemeinsam essen. Dadurch konnte ich deutsche Mahlzeiten erfahren und das war natürlich super! Ich habe mit meinen koreanischen Freundinnen ein bisschen koreanisches Essen mitgebracht, damit andere Menschen koreanisches Essen probieren konnten. Wir haben deutsches Essen und koreanisches Essen zusammen probiert. Ich danke dem Priester sehr, dass er mir eine wertvolle Erfahrung geschenkt hat.

Ich freue mich sehr darüber, dass ich in der katholischen Stadt Bamberg wohne. Jetzt kann ich noch nicht so gut verstehen, was der Priester während der Messe sagt, aber vielleicht kann ich das später besser verstehen. Ich denke, die Religion hat keine Landesgrenze, wie unsere Mahlzeit an Pfingsten zeigt.

Von der Liebe auf den zweiten Blick

Aneta aus Tschechien

Ich erinnere mich noch genau an jenen Tag, als ich nach Bamberg kam. Wir hatten während unserer Reise nach Deutschland einen Schaden am Auto, so dass die als 7-stündig angesetzte Reise letztendlich mehr als 12 Stunden dauerte, bevor wir die Stadt Bamberg erreichten. Es war kein besonders schöner Märztag. Für diese Jahreszeit war es eindeutig zu kalt und es

blies ein frostiger Wind. Ich und mein Vater machten nach unserer Ankunft als erstes einen Spaziergang durch die nähere Umgebung meines neuen Wohnheims. Nach einem kurzen Moment sagten wir beide: „Okay, es sieht hier auf den ersten Blick nicht so schön aus, wie ich zuerst dachte.“ Das lag aber mehr an meinem Wohnheim und nicht an der Stadt. Während wir so spazieren gingen, fing es vom einen auf das andere Mal plötzlich an zu schneien. Innerhalb von einer halben Stunde war alles von einer weißen Schneedecke bedeckt. Dies überraschte mich und meinen Vater doch sehr, denn normalerweise sollte es Mitte März anfangen zu blühen, und die Landschaften sollten bunt werden. Meine Eltern hatten Angst, dass die Autobahnen nicht mehr befahrbar wären, also entschieden sie noch am selben Tag, nach Hause zu fahren. Es kam der Moment, der kommen musste, den ich aber nicht erleben wollte. Wir mussten für ein halbes Jahr „Bye Bye“ sagen. Wir vereinbarten, dass es so schnell gehen sollte wie möglich, und unsere Verabschiedung war dann auch wirklich rasch. Sie stiegen in unser Auto und winkten mir zum Abschied nach. Eine Träne rollte mir in diesem Augenblick von meiner Wange herab. „Lasst mich hier nicht allein“, sagte ich zu mir selbst. Diesen Augenblick habe ich seitdem immer vor Augen, aber ich bin mir bewusst, dass mit diesem Moment eine der besten Etappen meines Lebens beginnen konnte.



Die ersten zwei Wochen waren für mich persönlich entscheidend, denn es ging letztendlich darum, ob ich mich in diese Stadt, ihre Menschen, die Kultur, das Bier und die fremde Lebensweise verlieben würde oder nicht. Es war wirklich überraschend für mich, aber es war die Liebe auf den zweiten Blick. Die Stadt ist wunderschön – alles passt wunderbar

zueinander und fügt sich angenehm in das Gesamtbild ein. Es fehlt einfach an nichts hier. Es gibt viele Einkaufszentren, Geschäfte, Restaurants, Diskos, Bäckereien, Apotheken, Bierkeller, Parks und hundert andere für mich wichtige Sachen. Zu den Menschen – nirgendwo traf ich so nette, angenehme, hilfsbereite, gesellige und einfach TOLLE Leute! Dazu muss ich auch die anderen Erasmusstudenten zählen. Die meisten von ihnen sind wunderbar; und es spielte auch keine Rolle, ob sie aus der Schweiz, der Slowakei, aus Korea, Tschechien, Spanien oder aus Frankreich kamen, jeder von ihnen ist einzigartig, und ich bin froh, dass ich die Möglichkeit hatte, diese Personen kennenzulernen. Ja, man findet wie überall auch einige Ausnahmen, aber diese Anzahl überschreitet in keinem Fall die Mehrheit der großartigen Menschen.

Die Bamberger Kultur ist verschiedenartig. Es gibt hier viele schöne Sehenswürdigkeiten, Theater, Bibliotheken, Musik, ... und das alles macht mich sehr glücklich und zufrieden. Nun aber zum Wesentlichen, dem Bier: Ähm, ich entschuldige mich bei allen Franken, aber das tschechische Bier ist das beste Bier der Welt! Das tut mir wirklich sehr leid. Ich muss aber dem Bamberger Bier zugutehalten, dass einige der hier ausgeschenkten Lager, Kirschweizen oder auch Radler sehr gut schmecken. Einen wirklichen Zugang zu der Bamberger Spezialität des Rauchbiers werde ich aber wahrscheinlich nie bekommen.

Das gesamte Erasmus-Programm gab mir für mein Leben viele wertvolle Erfahrungen und Ratschläge. Es ist manchmal gut, ins kalte Wasser geworfen zu werden. Ja, selbstverständlich, meine Familie fehlt mir sehr, aber hier ist zurzeit so viel zu tun, dass man es nicht immer schafft, darüber nachzudenken. Zum Beispiel haben wir schon einige Ausflüge quer durch Deutschland unternommen – und wir wollen auch noch weitere unternehmen. Dies genieße ich an diesem halben Jahr mit am intensivsten. Wir machten dabei auch ziemlich viele „crazy Fotos“ von diesen Reisen.

Darüber hinaus genoss ich selbstverständlich auch das Studentenleben in dieser Stadt. Wir gingen in Kneipen, in Diskos – die Atmosphäre hier ist einfach nur toll; wir machten Picknicks in den Parkanlagen, wo man sich erholen und auch Sport treiben kann sowie die bestehenden Sorgen einfach einmal für ein paar Minuten vergessen konnte. Aber die beste Sache ist, auf meinem Fahrrad zu sitzen und nur so zum Vergnügen durch Bamberg zu fahren. In einigen Teilen dieser wunderschönen Stadt fühlt man sich wie im Urlaub am Meer; es ist das malerische „Städtla“ (fränkisch liebkosend für kleine Stadt, Anmerk. der Red.), welches mich so verzaubert. Bamberg, ich liebe dich, mein Klein-Venedig! Deine Aneta.

Bezauberndes Bamberg

Ela aus Polen

Als ich hier angekommen bin, habe ich gedacht: das ist ein Ort, wo Gott die Erde geküsst hat. Ich bin von Bamberg fasziniert. Die Stadt liegt in Bayern und genauer gesagt in Oberfranken. Alles hat hier seinen Platz, alles ist in gewisser Ordnung und der Blick von meinem Fenster ist so schön, dass ich jeden Tag mit einem Lächeln aufstehe.

Ich habe schon meine Lieblingsplätze gefunden. Das sind der Rosengarten in der Nähe der Staatsbibliothek, der Markt und, der „Wilde Rose“-Keller und Klein Venedig. Im Rosengarten kann man einen schönen Blick auf die ganze Stadt bewundern. Viele Touristen gehen dort spazieren sowie auch Bewohner der Stadt. Auf dem Markt kaufe ich immer frisches Gemüse und Obst. Die Verkäufer sind immer nett und ich plaudere sehr oft mit ihnen. Auf dem „Wilde Rose“-Keller kann man essen und Bier trinken. Hier war ich mit meiner Patenfamilie. Wir haben dort Mittag gegessen und gespielt. Klein Venedig befindet sich im Zentrum der Stadt, dort fließt die Regnitz.

Ich muss sagen, dass die Stadt bei schönem Wetter am schönsten ist. Bamberg schafft viele Möglichkeiten, die Stadt besser kennenzulernen. Es gibt hier z. B. das E.T.A Hoffmann-Museum. E. T. A. Hoffmann war ein Künstler, der gedichtet, komponiert und gezeichnet hat. Er hat mit seiner Familie in Bamberg gelebt. Was mich überrascht hat, ist, dass seine Frau Polin war. Hier gibt es auch ein Theater mit seinem Namen. Ich hatte die Gelegenheit, die Arbeit im Theater als Insider zu sehen und ich bin sehr beeindruckt von den dort arbeitenden Menschen.

In Bamberg befindet sich auch das Internationale Künstlerhaus „Villa Concordia“. Dort finden regelmäßig Ausstellungen, Lesungen, Konzerte mit den Stipendiaten und Stipendiatinnen statt. Im Rahmen der kulturellen Veranstaltungen können die Künstler ihre Arbeit vorstellen. Jeden Tag entdecke ich Bamberg neu. Ich lerne neue Menschen kennen, die nett und sympathisch und hilfsbereit sind. Die Deutschen sind tolerant und offen, aber ein bisschen zurückhaltend. Die alten Menschen, die hier wohnen, sind ehrlich und treten sehr schnell in Kontakt. Sie fragen immer nach, woher ich komme, denn sie hören einen fremden Akzent und können ihn nicht erkennen. Bis jetzt hatte ich keine unangenehmen Situationen.

Bamberg bietet viele Freizeitmöglichkeiten. Ich gehe sehr oft spazieren, denn ich habe kein Fahrrad. Man kann hier viel besichtigen, nicht nur Museen, sondern auch die Altenburg, den Dom, die Staatsbibliothek, das E.T.A Hoffmann–Haus und vieles mehr.

Die Markenzeichen der Stadt sind schöne kleine Gassen, Garten, Cafés und Restaurants und vor allem nette Bewohner. Ich gehe oft in mein Lieblingscafé, um Rauchbier (eine Spezialität aus Bamberg) zu trinken oder leckeres Eis zu essen. Ich liebe Bamberg dafür, dass ich mich hier wie in meinem Zuhause fühle. Natürlich vermisse ich Polen, aber ich möchte gleichzeitig hier bleiben. Bamberg ist die Stadt, die zaubert, dass jeder hier entweder bleiben oder zurückkehren will.

Sonntag einmal anders

Hitomi aus Japan

Ich wohne schon seit neun Monaten in Bamberg und habe viel Neues gelernt und erfahren. Hier stelle ich einige der Punkte vor, die mir im Vergleich mit Japan aufgefallen sind.

Zunächst möchte ich ein paar Sätze zum Thema Landschaft sagen. In Japan wohne ich in einer großen Stadt. Als ich zum ersten Mal nach Deutschland gekommen bin, war ich gleich begeistert von der Landschaft in und um Bamberg. Es gibt hier alte, kulturell wertvolle Gebäude, es gibt hier aber auch viel leicht erreichbare Natur. In Deutschland gibt es viele Wälder und Berge. Es hat mir wirklich gut gefallen, in Deutschland zu wandern! Bamberg ist zwar keine große Stadt, trotzdem kann man hier doch gut einkaufen, es gibt hier keine Probleme, sich für ein gutes Leben zu versorgen. Ich mag Bamberg sehr.



Ein anderer Punkt, der mir hier auffiel, sind die Sonntage. Deutschland ist stark christlich geprägt, daher ist Sonntag Ruhetag. In der katholischen Stadt Bamberg sind am Sonntag fast

alle Geschäfte geschlossen. Auf der großen Einkaufsstraße spazieren dann nur wenige Leute. In Japan ist zur gleichen Zeit alles voll mit Leuten auf der Straße. Bei uns daheim gehen die Leute auch am Sonntag einkaufen. Ich habe mich dann ganz am Anfang meines Aufenthalts hier in Bamberg gefragt, was man an einem Sonntag sonst so machen kann. Letztlich fand ich es doch schön, einfach den ganzen Tag in einem Ruhezustand zu bleiben und mich zu erholen. Bei dem schönen Wetter ist es auch eine schöne Idee, spazieren zu gehen, ohne einzukaufen. In Japan bin ich immer beschäftigt und habe viel zu tun. Das strengt oft sehr an, aber in Deutschland läuft meine Zeit – mit einem ruhigen Tag pro Woche – ganz gemütlich. Manchmal nervt es mich, dass viele Geschäfte zu sind. Aber ich kann mich daran gewöhnen.

Meine interkulturellen Erfahrungen mit den Deutschen

Anne Sofie aus Dänemark

In meiner Zeit hier in Bamberg habe ich viel über die Deutschen gelernt. Eigentlich dachte ich, dass ich schon das meiste über die Deutschen wüsste. Deutschland ist doch unser Nachbarland und wir lernen viel über die Deutschen und ihr Land in der Schule. Aber als ich vor einigen Monaten von Dänemark nach Bamberg gezogen bin, begann eine Zeit, in der ich mehr über die Deutschen gelernt habe, als ich vorher erwarten konnte. Einiges möchte ich hier ganz kurz nennen.

Die Deutschen essen nicht so viel Bratensoße wie die Leute in Dänemark. Es gibt fast an jeder Ecke eine Apotheke. Sie machen absolut die besten Biere der Welt – und auch die besten (Brat-)Würste. Sie können auch Englisch sprechen, nicht nur Deutsch. Es gibt viele verschiedene (und teilweise sehr lustige) Dialekte – ich verstehe (leider) überhaupt nicht alle. Die Deutschen sind nicht immer pünktlich, aber sie sind doch ein offenes und freundliches Volk. Sie haben sehr kleine „Warentransportbänder“ an den Supermarktkassen. Sie nehmen ihre Hunde überallhin mit.

Meine Erfahrungen mit den Deutschen sind bisher absolut positiv gewesen. Leider fahre ich Ende Juli wieder nach Hause, aber ich komme bestimmt zurück. Deutschland ist doch unser lieber Nachbar.

Ein glücklicher Zufall

Izabela aus Polen

Ich heiße Izabela und ich komme aus Polen. Eigentlich war das ein Zufall, dass ich jetzt in Bamberg bin. Manchmal hat man aber Glück im Leben und die unbesonnenen Entscheidungen stellen sich heraus, die besten zu sein.

Die Anfänge waren natürlich ganz schwierig. Da ich immer bei meiner Familie gewohnt habe, musste ich mich erst daran gewöhnen, wie es alleine geht. Außer ein paar Kleinigkeiten, die mich errascht haben, habe ich mich hier von Anfang an sehr gut gefühlt.

Zum Beispiel sind die Geschäfte in Polen sogar sonntags geöffnet, deshalb passierte es am Anfang ganz oft, dass ich am Sonntag nichts zu Essen hatte.

Dass man die Medikamente in Supermärkten nicht findet, war für mich auch ganz erstaunlich. Die Sprache war auch manchmal ein Hindernis - ich habe schon vorher ziemlich gut Deutsch gekonnt, aber bisher hatte ich keine Gelegenheit, mit deutschen Muttersprachlern zu sprechen.



Wenn es um den Ort selbst geht, ist Bamberg eine unglaublich schöne und gemütliche Stadt. Man findet hier alles, was man braucht und viel mehr. Ich finde es auch fantastisch, dass man überall hin ganz schnell mit dem Fahrrad fahren kann. In meiner Heimatstadt Krakau benutze ich leider fast nie mein Fahrrad, weil es nicht viele Fahrradwege gibt.



Natürlich begleitet mich noch das Gefühl, dass ich fremd bin. Jedoch weiß ich schon ein bisschen, wie die Leute sind, und habe keine Panik mehr, wenn ich eine so große Bierauswahl in der Speisekarte sehe, und ich habe viele regionale Gerichte gegessen (und auch gekocht!). Der Ausdruck „passt schon“ existiert fest in meiner persönlichen Wortschatzliste und ich bin nicht mehr erstaunt, wenn die Leute „zwei“ oder „fünfzig“ anders aussprechen.



Abschließend bin ich sehr froh, dass ich mein ganzes Jahr in Bamberg verbracht habe. Obwohl die deutsche Kultur für mich nicht „exotisch“ ist, habe ich hier viel Neues kennengelernt. Mit ganzem Herzen kann ich anderen Bamberg als Austauschziel empfehlen. Man kann keine andere Stadt finden, die so studenten- und auch menschenfreundlich ist.

„Freundschaft, das ist wie Heimat.“

***La clique*: Erminia und Sandra aus Italien, Florian, Christian und Philipp aus Deutschland und Guillaume aus der Schweiz**

Wenn wir auf unser gemeinsames Jahr voller schöner Erfahrungen zurückschauen, dann können wir diesem Zitat Tucholskys klar zustimmen. Jeder einzelne, egal ob aus Italien, der Schweiz oder aus Bamberg, trug mit seinen Stereotypen, seinem Charakter, seinen Sitten und mit seiner Esskultur



zu unserer genialen *clique* bei. Die erste Weinprobe im September bei unserem Schweizer machte uns klar, dass nicht nur der Wein geschmeckt hat, sondern auch, dass wir einfach gut miteinander können. Hiermit fing die Zeit des gemeinsamen Genießens für uns alle an:



Ob es sich um die Entdeckung der Stadt Bamberg und seiner Geschichte, Erasmus-Partys (manchmal im COE!), Kurzreisen nach Prag, Schloss Neuschwanstein oder Dresden, Geburtstagsfeiern, unglaublich leckere Abendessen, WG-Partys, Diskussionen oder verrückte Augenblicke handelte – alles machte uns zu wirklichen Freunden. Wenn man selbst

StudentIn ist, bekommt man manchmal den Satz „Die Studienzeit, das ist die schönste Zeit“ zu hören. Warum sie das sein soll, konnten wir durch unser Zusammenleben in Bamberg viel besser begreifen.

Wo man gute Freunde kennen gelernt hat, da kann auch eine Heimkehr nichts zerstören. Die Verabschiedung zweier toller Mädels aus unserer *clique* im Februar war für uns erstaunlicherweise eine Verstärkung der Freundschaft. Als Erinnerung bleibt uns, dass ein Bamberger Bier mit Freunden einfach mit zu den schönsten Dingen des Lebens gehört. Wir

haben gut gelebt, wozu auch das schöne Universitätsstädtchen Bamberg mit seinen vielen vergnüglichen Ecken beigetragen hat. Zur richtigen Zeit mit den richtigen Menschen am richtigen Ort, so wurde *Bamberg* unser verrücktes Zuhause.

Nun blicken wir, ein Schweizer, zwei Italienerinnen und drei Deutsche, ein wenig wehmütig zurück, wohl wissend, dass wir Freundschaft an jedem Ort finden können.



Studierendenstatistik

Zum Abschluss noch ein paar Zahlen: Insgesamt studier(t)en in diesem Sommersemester **734** Studenten aus insgesamt **83** verschiedenen Ländern in Bamberg. Davon waren **475 Frauen** und **259 Männer**. Die größten Kontingente stell(t)en **China (66)**, die **Türkei (57)**, **Russland (43)** und **Spanien (39)**. Aus **Italien** und den **USA** stamm(t)en je **31**; aus **Polen** und der **Ukraine** je **30** Studierende. Von den insgesamt 734 ausländischen Studierenden werden **545** als **Bildungsausländer**, **189** als **Bildungsinländer** geführt, **219** sind **Austauschstudierende**.

| Staat | Weiblich | Männlich | Gesamt |
|-------------------|----------|----------|--------|
| Ägypten | 1 | 1 | 2 |
| Albanien | 2 | 1 | 3 |
| Algerien | 0 | 1 | 1 |
| Argentinien | 1 | 2 | 3 |
| Armenien | 2 | 0 | 2 |
| Aserbaidtschan | 0 | 1 | 1 |
| Bangladesch | 1 | 1 | 2 |
| Belgien | 2 | 1 | 3 |
| Benin | 1 | 0 | 1 |
| Bosnien-Herzegow. | 2 | 2 | 4 |
| Brasilien | 1 | 2 | 3 |
| Bulgarien | 17 | 6 | 23 |
| Chile | 5 | 0 | 5 |
| Dänemark | 5 | 0 | 5 |
| Deutschland | 1 | 0 | 1 |
| Ecuador | 1 | 1 | 2 |
| Elfenbeinküste | 1 | 5 | 6 |
| Finnland | 8 | 1 | 9 |
| Frankreich | 18 | 8 | 26 |
| Gabun | 0 | 1 | 1 |
| Georgien | 6 | 1 | 7 |
| Ghana | 0 | 1 | 1 |

| Staat | Weiblich | Männlich | Gesamt |
|--------------|-----------------|-----------------|---------------|
| Griechenland | 10 | 8 | 18 |
| Indien | 0 | 1 | 1 |
| Indonesien | 0 | 1 | 1 |
| Irak | 1 | 0 | 1 |
| Iran | 6 | 8 | 14 |
| Irland | 6 | 3 | 9 |
| Israel | 0 | 2 | 2 |
| Italien | 17 | 14 | 31 |
| Japan | 8 | 4 | 12 |
| Kamerun | 7 | 3 | 10 |
| Kanada | 3 | 2 | 5 |
| Kasachstan | 6 | 3 | 9 |
| Kenia | 1 | 0 | 1 |
| Kirgisien | 3 | 0 | 3 |
| Kolumbien | 1 | 1 | 2 |
| Kongo | 3 | 2 | 5 |
| Korea | 15 | 2 | 17 |
| Kosovo | 2 | 1 | 3 |
| Kroatien | 10 | 2 | 12 |
| Lettland | 1 | 0 | 1 |
| Litauen | 3 | 1 | 4 |
| Luxemburg | 4 | 2 | 6 |
| Marokko | 0 | 6 | 6 |
| Mazedonien | 1 | 2 | 3 |
| Mexiko | 3 | 4 | 7 |
| Moldawien | 1 | 0 | 1 |
| Montenegro | 1 | 0 | 1 |
| Niederlande | 0 | 2 | 2 |
| Norwegen | 0 | 1 | 1 |
| Österreich | 9 | 5 | 14 |

| Staat | Weiblich | Männlich | Gesamt |
|----------------------|-----------------|-----------------|---------------|
| Pakistan | 1 | 0 | 1 |
| Polen | 26 | 4 | 30 |
| Portugal | 3 | 4 | 7 |
| Rumänien | 5 | 2 | 7 |
| Russische Föderation | 38 | 5 | 43 |
| Schweden | 0 | 1 | 1 |
| Schweiz | 4 | 6 | 10 |
| Senegal | 2 | 0 | 2 |
| Serbien | 2 | 1 | 3 |
| Singapur | 0 | 1 | 0 |
| Slowakei | 5 | 3 | 8 |
| Slowenien | 1 | 0 | 1 |
| Spanien | 19 | 20 | 39 |
| Südafrika | 1 | 0 | 1 |
| Sudan | 1 | 0 | 1 |
| Syrien | 1 | 2 | 3 |
| Taiwan | 4 | 1 | 5 |
| Togo | 0 | 1 | 1 |
| Tschechien | 7 | 4 | 11 |
| Tunesien | 1 | 1 | 2 |
| Türkei | 24 | 33 | 57 |
| Ukraine | 25 | 5 | 30 |
| Ungarn | 11 | 4 | 15 |
| Ungeklärt | 1 | 0 | 1 |
| USA | 14 | 17 | 31 |
| Usbekistan | 2 | 1 | 3 |
| Vereinigtes Königr. | 7 | 5 | 12 |
| Vietnam | 13 | 2 | 15 |
| Volksrepublik China | 50 | 16 | 66 |
| Weißrussland | 9 | 3 | 12 |

| Staat | Weiblich | Männlich | Gesamt |
|---------------|-----------------|-----------------|---------------|
| Zypern | 0 | 1 | 1 |
| Gesamt | 475 | 259 | 734 |

Impressum

Herausgeber

Leiter des Akademischen Auslandsamtes der Otto-Friedrich-Universität Bamberg,

Dr. Andreas Weihe

Adresse: Kapuzinerstr. 25, 96045 Bamberg

Telefon +49-951-863 1048

Fax +49-951-863 1054

E-Mail: auslandsamt@uni-bamberg.de

Redaktion

Viele Gaststudierende, Mechthild Fischer und Martin Kraus

Wir danken allen Gaststudierenden für ihre Mitarbeit! Wir möchten darauf hinweisen, dass die Meinung der AutorInnen nicht unbedingt den Meinungen der Herausgeber entspricht.

Lob, Kritik und Vorschläge bitte an folgende E-Mailadresse: auslandsamt@uni-bamberg.de